

[Read now] Das Museum der Stille: Roman

Das Museum der Stille: Roman

Von Yoko Ogawa

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #128687 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-20Erscheinungsdatum:
2014-03-20File Name: B00J2AUDFQ | File size: 64.Mb

Von Yoko Ogawa : Das Museum der Stille: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Museum der Stille: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Erinnerungsstcke fr die NachweltVon BirkelEin Museumsexperte soll fr eine garstige alte Dame und deren umso
entzckendere Adoptivtochter ein Museum der anderen Art erstellen: Ein Museum mit charakteristischen

Erinnerungsstücken von verstorbenen Einwohnern des Dorfes. So muss er unter anderem das Diaphragma einer Prostituierten und die Mumie eines Hundes, nach dessen Tod die Besitzerin vor Kummer starb, archivieren - und selbstverständlich Erinnerungsstücke "organisieren", sobald es einen neuen Todesfall im Dorf gibt. Doch nicht alle Todesfälle sind natürlicher Art. So gerät der Museumsexperte plötzlich selbst in Gefahr. Yoko Ogawa gelingt es, die Charaktere so anschaulich zu beschreiben, dass man förmlich die Spucke auf der Haut spürt, wenn die widerliche Alte vor Wut eine äußerst nasse Aussprache entwickelt. Leider gibt es von mir einen Punkt Abzug, da sich der Protagonist meiner Meinung zu schnell in sein Schicksal fügt. An einer bestimmten Stelle hätte ein Haruki Murakami erst recht losgelegt und die Geschichte noch weiter fortgesponnen. Hier war mir die Abkürzung von Yoko Ogawa etwas zu abrupt und nicht ganz nachvollziehbar.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. welche Erinnerung bleibt, wenn ein Mensch stirbt? Von SBR dieser Frage wird in diesem Buch nachgegangen. gutes Thema, schön geschrieben, mir gefiel aber die Entwicklung zur Kriminalgeschichte hin nicht.

3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ogawa hat hier wieder ein poetisches Meisterwerk geschrieben. Von Aygen Klappentext: Ein junger Mann kommt in ein abgelegenes Dorf in der Provinz. Unter Anleitung einer alten Dame soll er dort ein Museum einrichten, das eine Sammlung von Alltagsgegenständen beherbergt. Alle Gegenstände wurden von der alten Dame gestohlen, um die Erinnerung an verstorbene Dorfbewohner zu bewahren. Schon bald wird er von der alten Dame gedrängt, sich selbst auf die Suche nach Erinnerungsstücken zu machen. Als dann jedoch eine junge Frau ermordet wird und man den jungen Mann am Tatort beobachtet, gerät er unter Verdacht, die Tat begangen zu haben. "Was ich im Auge habe, ist ein grandioses, bedeutungsvolles Museum, das einzigartig ist und das ein Grünschnabel wie Sie sich gar nicht vorstellen kann. Und wenn Sie einmal angefangen haben, unterstehen Sie sich, mittendrin aufzuhören!" Zitat Seite 13

Meine Gedanken zu dem Buch: Die Geschichte Das Museum der Stille ist im positiven Sinne schwer zu beschreiben. Für alle die bereits Werke der Autorin kennen, wissen was ich meine. Nicht die Handlung der Geschichte an sich ist ausschlaggebend, sondern das ganze Geschehen und die Beschreibung der Protagonisten. Wer die Autorin noch nicht kennt, wird nach dem ersten gelesenen Roman sicherlich zum Nächsten greifen und sich, wie ich auch, vertraut und verzaubert fühlen. Die Autorin greift hier nach ihrem bereits bekannten Muster. Die Protagonisten werden detailliert in ihren Charakterzügen und Mimiken beschrieben aber dennoch nicht benannt. Aber die Namenlosen wirken so vertraut und irgendwie auch auf ihre Art so gewöhnlich, dass man erst am Ende feststellt, dass man hier die ganze Zeit von einem Jungen, dem Gärtner, einer alten Greisin und einem Mädchen gelesen hat, deren Existenz sich ausschließlich an den heraus auffälligen Charakterzügen einen Platz in der Geschichte fest machen und so auch in unseren Köpfen. Sie verzichtet ebenso auf Ortsnamen. Man befindet sich also in einem kleinen malerischen Ort, mit einem wunderschönen Marktplatz, in dem alljährlich zudem ein besonderes Baseballspiel stattfindet, weiß aber dennoch nicht, wie diese Stadt heißt oder in welchem Land wir uns befinden. Anfanglich etwas befremdlich aber für Ogawa Leser bereits gewohnt und schön. "An allen Gegenständen waren Zettel mit dem Namen und Todestag ihres Besitzers befestigt, aber da die meisten davon zerrissen waren oder die Schrift nicht mehr zu entziffern war, half mir das wenig." Zitat Seite 55

Die Geschichte entwickelt sich langsam, mit der Anreise eines jungen Mannes, der einen Auftrag zur Gründung eines Museums angenommen hat. Zu Beginn seiner Reise, geht er noch von einer ihm bereits bekannten Auftragslänge von ein paar Wochen aus. Angekommen erfährt er erst, dass es sich hierbei nicht um alte, geschichtliche Exponate handelt, sondern um gestohlene Gegenstände. Die Meisterdiebin ist allerdings eine kratzbrüstige, direkte, unhöfliche und teilweise eklige alte Greisin, deren Umgangsformen wirklich zu Wünschen übrig lassen. Der junge Mann erlernt somit ihm bisher eine unbekannte Art und Weise, um an Ausstellungsstücke für ein Museum zu kommen. Die Geschichte wird aus Sicht des jungen Mannes erzählt und man begleitet ihn auf seinen teils makaberen Aktionen bei Tag und Nachtzeit. Als es jedoch darum geht, einen Gegenstand aus der Wohnung einer getöteten jungen Frau zu holen, gerät der junge Mann unter Mordverdacht. Die Entwicklung der Geschichte nimmt erst hier an Spannung an und verliert dennoch nicht an poetischem Einfluss. Mit krimitypischen Passagen im letzten Drittel entwickelt die Geschichte jedoch ein ungewohntes aber bedeutendes Ende. Die Covergestaltung wirkt harmonisch und strahlt Ruhe aus. Dem Titel entsprechend die Stille. Ein Ogawa Leser wird auch hier wieder voll auf seine Kosten kommen und sich in der wunderschönen klaren und doch poetischen Sprache verlieren. Für alle die noch nichts von der Autorin gelesen haben, sei gesagt: Wer Poesie, Wortwitz, Sarkasmus und eine besondere Stille in Büchern liebt, wird den Schreibstil der Autorin lieben. "In dem Moment jedoch, als ein Schatten darauf fiel, hob sich jedes Zeichen vom gelben Messing ab und zog uns in seinen unentrinnbaren, ernsten Bann. Zitat Seite 210

Kurz gut mein persönliches Fazit: Yoko Ogawa hat einen einzigartigen Schreibstil. Entweder man mag ihn oder nicht. Sie versteht es, selbst sarkastische, brutale oder komische Situationen auf eine poetische und beflugelte Art zu umschreiben, wie es sehr wenige beherrschen. Nachdem ich so vom Roman Das Geheimnis der Eulerschen Formel begeistert war, musste ich auch dieses Buch lesen. Sie ist sich definitiv treu geblieben und obwohl die Geschichte komplett anders als erwartet endet, entdecken wir hier die klare Struktur und den so bekannten Schreibstil der Autorin ab der ersten Zeile. Eine wunderbare Autorin, die es immer wieder schafft aus einer anfänglich unbedeutenden Geschichte und alltäglichen Handlung ein poetisches Meisterwerk zu zaubern. Rezension 2013 Aygen (AE) buecherkaffee.blogspot.de

Kurzbeschreibung Ein junger Mann kommt in ein abgelegenes Dorf in der Provinz. Unter Anleitung einer alten Dame soll er dort ein Museum einrichten, das eine Sammlung von Alltagsgegenständen beherbergt. Alle Gegenstände wurden einst von der alten Dame gestohlen, um die Erinnerung an verstorbene Dorfbewohner zu bewahren. Aufgabe des jungen Mannes ist es zunächst, alle Gegenstände zu erfassen, zu ordnen und zu katalogisieren. Doch bald schon wird er von der alten Dame bedrängt, selbst den Erinnerungsstücken der Dorfbewohner nachzujagen. Als jedoch eine junge Frau ermordet wird und man den jungen Mann am Tatort beobachtet, gerät er unter Verdacht, die Tat begangen zu haben. Mit ihrer poetischen, suggestiven Sprache hat Yoko Ogawa einen faszinierenden Roman geschrieben, in dem die Grenzen zwischen Realität und Imagination verschwimmen und der Leser entführt wird in eine Welt voller Geheimnisse. Unser Museum wird zum Zufluchtsort einer vergangenen Welt. sagt die alte Dame, die mit ihrer Adoptivtochter und dem Grtnerhepaar in einer alten Villa wohnt. Ihre Exponate: persönliche Gegenstände Verstorbener, allesamt gestohlen und auf dubiosen Wegen angeeignet. Ein wunderbares Buch voller Merkwürdigkeiten, Tiefgang und Gnsehaut. Das ist schon ein seltsames Hobby, das die exzentrische alte Dame da pflegt. Und da sie auf die Hundert zugeht, engagiert sie einen jungen Mann für den Museumsaufbau und die Verwaltung. Ich habe mir vorgenommen, mir jedes Mal, wenn im Dorf jemand stirbt, einen persönlichen Gegenstand ...anzueignen. Da wre ein Diaphragma einer Prostituierten, das Glasauge eines alten Mannes oder das Spezialskalpell eines Arztes zur Verkleinerung der Ohren. Bald schon muss der junge Mann bei der Beschaffung der Exponate mithelfen. Im Ort geschehen derweil mysteriöse Morde an Frauen, die auch ihn plötzlich in anderes Licht stellen : ...für das Museum würde ich alles tun. Alles? Yoko Ogawa ist bekannt für jene höchst eigenwillige Mischung aus Geheimnisvollem und Abartigem, schnell weht einem in ihren Romanen ein kalter, Gnsehaut erregender Wind entgegen, Ringfinger, Hotel Iris oder Liebe am Papierrand sind hinreichende Beispiele dafür. Aber auch Ogawas neuester Roman strotzt vor nicht enden wollender Fantasie. Da tauchen plötzlich Zusammenhänge und Konstellationen auf, die so völlig verückt und absurd sind. Aber die Selbstverständlichkeit, in der die preisgekrönte Autorin schreibt, lässt alles auch schnell so erscheinen. Ihre Sprache ist einfach, nüchtern, sachlich, fast kahl distanziert und dennoch erwachsen. Bilder, Visionen, wird eigene Fantasie angeregt. Eine Geschichte mit schaurigem Thriller-Touch und ein Stückchen Philosophie über die Endlichkeit des Lebens und den Wert von Erinnerungen. --Barbara Wegmann

Kurzbeschreibung Ein junger Mann kommt in ein abgelegenes Dorf in der Provinz. Unter Anleitung einer alten Dame soll er dort ein Museum einrichten, das eine Sammlung von Alltagsgegenständen beherbergt. Alle Gegenstände wurden einst von der alten Dame gestohlen, um die Erinnerung an verstorbene Dorfbewohner zu bewahren. Aufgabe des jungen Mannes ist es zunächst, alle Gegenstände zu erfassen, zu ordnen und zu katalogisieren. Doch bald schon wird er von der alten Dame bedrängt, selbst den Erinnerungsstücken der Dorfbewohner nachzujagen. Als jedoch eine junge Frau ermordet wird und man den jungen Mann am Tatort beobachtet, gerät er unter Verdacht, die Tat begangen zu haben. Mit ihrer poetischen, suggestiven Sprache hat Yoko Ogawa einen faszinierenden Roman geschrieben, in dem die Grenzen zwischen Realität und Imagination verschwimmen und der Leser entführt wird in eine Welt voller Geheimnisse.